

# Inhalt

	<u>Seite</u>
<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Naturwissenschaft und Glaube</b> .....	<b>4 - 7</b>
Buchstabenrätsel: Der Baum der Erkenntnis .....	6
Verantwortung für die Schöpfung .....	7
<b>2 Weltbilder im Wandel</b> .....	<b>8 - 9</b>
Das Weltbild des Altertums .....	8
Das geozentrische/ptolemäische Weltbild .....	8
Das heliozentrische/kopernikanische Weltbild .....	9
Das heutige Weltbild .....	9
<b>3 Bedeutende Astronomen, Gelehrte und Forscher</b> .....	<b>10 -12</b>
Galileo Galilei (1564-1642) .....	10
Johannes Kepler (1571-1630) .....	11
Isaak Newton (1643-1727) .....	12
<b>4 Schöpfung in Gefahr</b> .....	<b>13 - 20</b>
Die letzten Tage der Schöpfung .....	14 - 15
Brief einer Pflanze an einen lieblosen Menschen .....	16
Der Klimawandel und seine Folgen .....	17
Die Welt gerät aus den Fugen .....	18
Umwelthetik – der richtige Umgang mit der Natur .....	19
Das Hundertwasser-Haus in Wien .....	20
<b>5 Achtung vor der Schöpfung am Beispiel von Vorbildern</b> .....	<b>21 - 27</b>
Franz von Assisi (1182-1226) .....	21 - 22
Albert Schweitzer (1875-1965) .....	23 - 24
Jugendeindrücke Albert Schweitzers .....	25
Das Albert-Schweitzer-Quiz .....	25 - 26
Albert Schweitzer – einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts .....	26
Das Dschungelkind .....	27
<b>6 Die Weltreligionen</b> .....	<b>28 - 39</b>
Das Judentum .....	28 - 29
Das Christentum .....	30 - 31
Dere Islam .....	32 - 33
Der Hinduismus .....	34 - 35
Der Buddhismus .....	36 - 37
Quiz über die Weltreligionen .....	38
Die fünf Weltreligionen im Vergleich .....	39
<b>7 Lösungen</b> .....	<b>40 - 47</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>48</b>



# Vorwort

Der vorliegende Ethikband 1 „Natur, Schöpfung & Weltreligionen“ orientiert sich an den Lehrplänen und lässt sich jederzeit ohne Vorbereitungsaufwand im Ethik- und Religionsunterricht beider Konfessionen an allen Schularten in den Klassen 5-10 einsetzen.

Die Aufgabe des Ethikunterrichtes ist es, einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit und des Charakters zu leisten. Der Ethikunterricht dient der Vermittlung von Werten und Wissen über Religionen und Weltanschauungen. Er fördert die Fähigkeit moralisch zu argumentieren und dabei die Standpunkte anderer zu respektieren.

Schon Deutschlands bekanntester Philosoph Immanuel Kant prägte den Ausspruch „Sapere aude! – Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“. Ziel des Ethikunterrichts ist es, die Schüler und Schülerinnen zum kritischen Denken anzuregen.

Das erste Kapitel *Naturwissenschaft und Glaube* beginnt mit der Ansicht zweier bedeutender Forscher über ihre Religion und den Glauben an Gott. Im Anschluss daran werden verschiedene Theorien zur Entstehung der Erde erörtert und es wird die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung dargestellt.

In jeder Zeitepoche fragten sich die Menschen, wie die Welt wohl aussieht und welche Stellung sie im Weltall einnimmt. Damals hatten die Menschen noch kein Fernglas, kein Teleskop oder gar die Möglichkeit, Bilder von der Erde oder von den anderen Planeten im Weltall zu machen. Gab es neue umwälzende Erkenntnisse wie z. B. bei Galileo Galilei, verbot man ihm, diese zu verbreiten, ja er musste sie sogar öffentlich widerrufen. Ziel dieses zweiten Kapitels ist es, die Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Weltvorstellungen zu konfrontieren und sie zur Auseinandersetzung mit den Weltbildern anzuregen. Dabei werden auch das Leben und die herausragenden Entdeckungen von bedeutenden Astronomen und Forschern wie Galileo Galilei, Johannes Kepler und Isaac Newton beschrieben.

Im nächsten Kapitel sollen sich die Schüler und Schülerinnen mit der Bedrohung der Schöpfung auseinandersetzen. Der zunehmende Klimawandel auf unserer Erde bedroht die Lebensgrundlage von Menschen, Tieren und Pflanzen. Neben der Aufklärung über Ursachen und Folgen des Klimawandels geht es auch um die Möglichkeiten der Bewältigung. Die Schüler und Schülerinnen stellen wesentliche Begründungsansätze für den Umweltschutz dar wie z. B. das Konzept der Nachhaltigkeit. Sie schildern Zusammenhänge zwischen modernen Lebensgewohnheiten und Umweltproblemen wie z. B. der Einsatz von Plastik, Ernährungsweisen, Energieverbrauch etc. Wichtiges Ziel sollte es sein, sie zu einem umweltbewussten Verhalten im Alltag zu befähigen. Am Beispiel historischer Vorbilder wie Franz von Assisi und Albert Schweitzer wird veranschaulicht, was der Mensch zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann.

Das letzte Kapitel schließlich gibt einen kurzen Einblick in die Weltreligionen. Es stellt die fünf großen Religionen der Welt von ihren Anfängen bis zur Gegenwart vor, erklärt, wie sie entstanden sind und welches ihre Gründer, Vertreter, bedeutenden Orte, ihre grundlegenden Riten, Gegenstände, Zeremonien, Feste, Glaubensinhalte und Lebensformen sind.

Vom Methodischen her bringen die Formen der Rätsel und Übungen Abwechslung in den Schulalltag. Sie können sowohl im Frontalunterricht, als auch in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit eingesetzt werden. Karikaturen, Geschichten, Kurz- und Lückentexte, Buchstabenrätsel und Einsatzübungen aktivieren unterschiedliche Lernstrategien und helfen somit, die Informationen nachhaltiger im Gedächtnis zu speichern.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Arbeitsblätter wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und die Autorin.

*Dr. Elisabeth Höhn*

## Ansichten zweier bedeutender Forscher über Religion und ihren Glauben an Gott:

„Die größte gängige Vorstellung, ich sei ein Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat diese kaum begriffen ... Ich glaube an einen persönlichen Gott ... Was mich selbst betrifft, so bin ich davon überzeugt, dass sich die Menschheit ohne Religion noch heute in einem barbarischen Zustand befinden würde. Alles Zusammenleben geschähe unter unvorstellbar primitiven Verhältnissen. Sicherheit für Leben und Eigentum gäbe es kaum und der Kampf aller gegen alle, der ein ständiger menschlicher Trieb ist, würde – das ist meine feste Überzeugung – noch viel grausamer ausarten, als es heute der Fall ist. Die Religion ist es gewesen, die der Menschheit zu einem Fortschritt auf allen Gebieten verholfen hat.“

*Albert Einstein, Nobelpreisträger für Physik*

„Religion und Naturwissenschaft – sie schließen sich nicht aus, ... sondern sie ergänzen und bedingen einander. Wohl den unmittelbarsten Beweis für die Verträglichkeit von Religion und Naturwissenschaft bildet die historische Tatsache, dass gerade die größten Naturforscher aller Zeiten, Männer wie Kepler, Newton, Leibniz von tiefer Religiosität durchdrungen waren.“

*Max Planck, deutscher Physiker, Nobelpreisträger u. Begründer der Quantentheorie*

### Verschiedene Theorien zur Entstehung der Erde

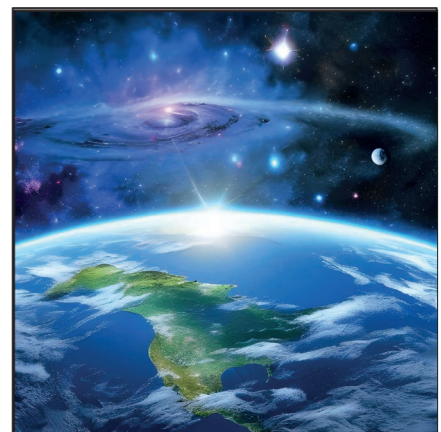
#### • Das Schöpfungsglied der Babylonier

Das Schöpfungsglied entstand vor ca. 4000 Jahren. Es enthält sieben Gesänge mit je etwa einhundertfünfzig Versen. Die Babylonier stellten sich die Entstehung der Erde so vor: Der uranfängliche Apsu zeugte die Götter mit der Urmutter Tiamat. Also stammen in der Folge alle Götter von Apsu und Tiamat ab. Die Götter wollen das Chaos ordnen. Doch sie stoßen auf den Widerstand von Apsu und Tiamat, die das Chaos verkörpern. Deswegen werden sie getötet. Aus den Teilen der toten Götter formt Marduk Himmel und Erde. Die anderen Götter wollen Wesen, die ihnen dienen. So wird der Mensch aus dem Blut des toten Gottes Kingu geschaffen.

#### • Die Entstehung der Erde nach der Auffassung des Alten Testaments (1. Mose 1)

Gott schuf die Erde in sechs Tagen und ruhte am siebten Tag.

- 1. Tag: \_\_\_\_\_
- 2. Tag: \_\_\_\_\_
- 3. Tag: \_\_\_\_\_
- 4. Tag: \_\_\_\_\_
- 5. Tag: \_\_\_\_\_
- 6. Tag: \_\_\_\_\_
- 7. Tag: \_\_\_\_\_



#### • Neuzeitliche Theorie zur Entstehung der Erde

Am Anfang war die Erde eine glühend heiße Wolke aus schnell rotierendem Gas. Während einer Abkühlungsphase verdichtete sich die Wolke zu einer breiartigen Kugel. Im Laufe von Jahrmillionen erkaltete diese weiter, und es bildete sich eine feste Kruste. Die Lufthülle bestand aus Methan, Ammoniak und Wasserdampf. Im Zuge weiterer Abkühlung verflüssigte sich der Wasserstoff und bildete die Ozeane.





# 1 Naturwissenschaft und Glaube

- **Die Welt als Schöpfung Gottes**

Nach Auffassung des Judentums, des Christentums, aber auch des Islam ist die Welt durch Gott aus dem Nichts geschaffen worden. Sie ist Gottes Werk. Gott ist der Urgrund allen Seins. In seiner Schöpfung spiegelt sich seine Herrlichkeit.

- **Die Schöpfungsberichte der Bibel**

Die beiden Schöpfungsberichte in der Bibel zeigen: Die Bibel will nicht wie die moderne Naturwissenschaft erklären, wie die Welt entstanden ist. Sie beschreibt die Welt als Schöpfung Gottes und betont die Stellung und Rolle des Menschen in der Schöpfung.



# 1 Naturwissenschaft und Glaube

## Verantwortung für die Schöpfung

Die Schöpfungstexte im Buch Genesis stellen die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung heraus.

### Guter Herrscher

— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_  
— \_\_\_\_\_



1. *Notiere Eigenschaften eines guten Herrschers. Benenne hierfür Beispiele von Herrschern aus der Vergangenheit.*
2. *Was bedeutet Verantwortung in Bezug auf die Schöpfung?*
3. *Welche Verantwortung ergibt sich konkret gegenüber der Erde, den Mitgeschöpfen und der Natur?*
4. *Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes. Was ist mit dieser Aussage gemeint?*

### Eine Handvoll Erde

Mit der Erde kannst du spielen,  
spielen wie der Wind im Sand,  
und du baust in deinen Träumen  
dir ein buntes Träumeland.  
Mit der Erde kannst du bauen,  
bauen dir ein schönes Haus,  
doch du solltest nie vergessen:  
Einmal ziehst du wieder aus.

Eine Handvoll Erde, schau sie dir an.  
Gott sprach einst: Es werde! Denke daran.

Auf der Erde kannst du stehen,  
stehen, weil der Grund dich hält!  
Und so bietet dir die Erde  
einen Standpunkt in der Welt.  
In der Erde kannst du pflanzen,  
pflanzen einen Hoffungsbaum,

und er schenkt dir viele Jahre  
einen bunten Blütenraum.

Eine Handvoll Erde, schau sie dir an.  
Gott sprach einst: Es werde! Denke daran.

Auf der Erde darfst du leben,  
Leben ganz und jetzt und hier.  
Und du kannst das Leben lieben,  
denn der Schöpfer schenkt es dir.  
Unsere Erde zu bewahren,  
zu bewahren, das, was lebt,  
hat Gott dir und mir geboten,  
weil er seine Erde liebt.

Eine Handvoll Erde, schau sie dir an.  
Gott sprach eins: Es werde! Denke daran.

Das Lied „Eine Handvoll Erde“ stammt aus „Detlev Jockers 40 schönste Kinderlieder“. Markiere in dem Liedtext alle Verben, die zeigen, was du machen darfst.



netzwerk  
lernen

Unter Weltbilder versteht man die Zusammenfassung der zu einer bestimmten Zeit vorhandenen Erkenntnisse über Natur und Welt zu einer Gesamtschau. Weltbilder haben einen großen Einfluss auf unsere Weltanschauung, unsere Werte und unsere Entscheidungen. Zu allen Zeiten haben sich die Menschen den Aufbau der Welt anders vorgestellt.

Man unterscheidet:

- vorwissenschaftliche Weltbilder: Man glaubte, die Erde sei eine Schildkröte und Sonne, Mond, Sterne sind auf einem Baum.
- wissenschaftliche Weltbilder: Diese beruhen auf Beobachtungen. Man glaubte hier die Erde sei eine Scheibe und schwimmt auf dem Wasser. Über die Erde wölbt sich der Himmel.

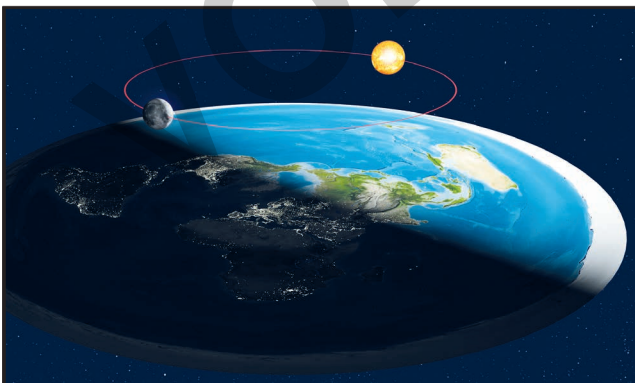
## Das Weltbild des Altertums



Die Menschen im Altertum – zu diesen zählten auch die Menschen der Zeit von Mose bis Paulus – hatten eine recht naive Vorstellung von der Welt. Sie nahmen an, die Erde sei eine Scheibe und schwimmt auf dem Weltmeer. Diese Scheibe ist eingehüllt in eine Art Glocke, vergleichbar einer Käseglocke. In der Glocke befinden sich in diesem Weltbild die Himmelsfeste, die Sonne, Mond und Sterne, Menschen, Tiere und Pflanzen. Im Mittelpunkt der Welt steht der Mensch.

## Das geozentrische/ptolemäische Weltbild

Das geozentrische bzw. ptolemäische Weltbild geht davon aus, dass die Erde Mittelpunkt des Kosmos ist und der Mond, die Sonne und die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn um die Erde herumkreisen. Das geozentrische Weltbild war jahrhundertlang bis weit ins Mittelalter die vorherrschende Lehrmeinung.



Benannt ist dieses Weltbild nach einem berühmten Astronomen und Mathematiker des Altertums: Claudius Ptolemäus (ca. 100 – 170 n. Chr.). Er fasste das geozentrische Weltbild seiner Zeit in mathematisch ausgearbeiteter Form in dem Monumentalwerk „Mathematike Syntaxis“ zusammen. Diese Ansicht steht in engem Zusammenhang mit der religiösen Grundauffassung der damaligen Menschen, die die Erde als den Ort der Offenbarung Gottes interpretierten. Dieser Meinung waren auch die Reformatoren Philipp Melanchthon

und Martin Luther. Man konnte nach diesem Weltbild schon die Position von Planeten genau vorausberechnen. Für die Schiffe auf dem Meer war dies damals von zentraler Bedeutung. Eine weitere bedeutende Leistung Ptolemäus' war die Anfertigung einer Erdkarte. Er legte damit den Grundstein der Kartographie, indem er u. a. das Gradnetz, die Projektionslehre, die Nordorientierung und die kartographische Zeichensprache einführte.



## Die Weltreligionen

Als Weltreligionen bezeichnet man die fünf weltweit größten Glaubensrichtungen: das Judentum, das Christentum, den Islam, den Hinduismus und den Buddhismus. Lies die kurzen Texte und notiere die passenden Begriffe in die Zeilen.



### Das Judentum

Das Judentum ist die älteste monotheistische Weltreligion. Sie entstand vor über 3000 Jahren. Im Laufe der Geschichte wurden die Juden immer wieder verfolgt. Daher verließen sie ihre Heimat und sind überall auf der ganzen Welt verteilt. Heutzutage leben weltweit ca. 15 Millionen Juden. Das Symbol des Judentums ist der Davidstern. Er besteht aus zwei Dreiecken, die miteinander verbunden sind. Ein wichtiges Fest im Judentum ist das Pessach-Fest. Es wird gefeiert zum Gedenken des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten. Jede Woche feiern jüdische Familien den Sabbat, den Ruhetag. An diesem Tag sollen die Juden nicht arbeiten, den Gottesdienst besuchen und die Thora lesen. Die Synagoge dürfen fromme Juden nur mit der Kippa, einer kleinen Kappe betreten. Sie gilt als Zeichen für die Ehrfurcht vor Gott. Orthodoxe Juden haben beim Morgengebet auch die Tefillin am Kopf und am linken Arm angelegt, das sind Bänder aus Leder. Daneben tragen sie Gebetsmäntel und haben eine kleine rechteckige Kapsel auf dem Kopf, in dem sich das Glaubensbekenntnis befindet. Weitere wichtige religiöse Gegenstände sind die die Thorarolle, die aus großen Pergamentbögen besteht und aus der im Gottesdienst vorgelesen wird, die Menora, der siebenarmige Leuchter und der Chanukkaleuchter, der neunarmige Leuchter, der am Lichterfest verwendet wird. Jüdische Kinder werden mit 13 Jahren religiös mündig und feiern Bar Mizwa oder Bat Mizwa. An diesem Tag dürfen sie zum ersten Mal in der Synagoge aus der Thora vorlesen. Bei den Juden gibt es bestimmte Speisevorschriften. So dürfen sie nur koschere Speisen essen. Schweine gelten als unrein und dürfen nicht verzehrt werden. Auch dürfen Fleisch- und Milchspeisen nicht zusammen zubereitet und gegessen werden. Jeder jüdische Haushalt hat für Milch- und Fleischspeisen sogar eigene Töpfe und Bestecke.



Eine jüdische Familie

Das Judentum

Symbol: \_\_\_\_\_

Entstehung: \_\_\_\_\_

Anzahl der Anhänger: \_\_\_\_\_

Länder: \_\_\_\_\_

Gebetshaus: \_\_\_\_\_

religiöse Gegenstände: \_\_\_\_\_

Rituale: \_\_\_\_\_

Heilige Buch: \_\_\_\_\_

wichtige Feste: \_\_\_\_\_

bedeutende Orte: \_\_\_\_\_

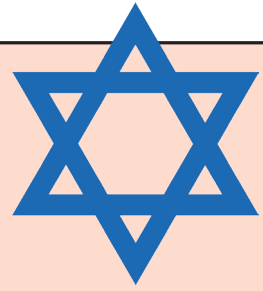
heilige Vertreter: \_\_\_\_\_

Kleidung: \_\_\_\_\_

Speisevorschriften: \_\_\_\_\_

Fasten: \_\_\_\_\_

Lebensformen: \_\_\_\_\_



Eine jüdische Synagoge



## Das Christentum



Jesus mit seinen Jüngern

Das Christentum ist mit 2,3 Milliarden Menschen weltweit die größte Weltreligion. Es geht zurück auf Jesus Christus, der vor mehr als 2000 Jahren gelebt hat. Jesus war Jude und wurde vermutlich vor unserer Zeitrechnung in Bethlehem geboren. Aufgewachsen ist er in Nazareth. Seine Mutter war Maria, die mit Josef, einem Zimmermann, verlobt war. Jesus wurde von Johannes dem Täufer im Jordan getauft. Mit ca. 30 Jahren begann sein öffentliches Wirken. Er zog als Wanderprediger durch das Land und erzählte den Menschen von Gott. Ein Kreis von 12 Jüngern begleitete ihn. Auf seinen Wanderungen vollbrachte er viele Wunder. Im Mittelpunkt seiner Lehre stand die Ankündigung des Gottesreiches und die Aufforderung zur Nächstenliebe ohne Einschränkungen. Bei seinen vielen Krankenheilungen verletzte er das jüdische Sabbatgebot. Für die Pharisäer stellte er eine Gefahr für die Rechtgläubigkeit dar, da er die Einzelvorschriften des jüdischen Gesetzes durch sein allgemeines Liebesgebot ersetzte. Die Römer verurteilten ihn zum Tod am Kreuz. Am dritten Tag nach seiner Kreuzigung stand er vom Tode auf. Die Auferstehung Jesu ist das zentrale Ereignis, von dem die Geschichte des Christentums ihren Ausgang nahm. Nach seiner Auferstehung fuhr er zu seinem Vater im Himmel auf. Seine Jünger verbreiteten seine Lehre weiter. Der Apostel Paulus brachte die Lehre von Jesus und den Glauben an den einen Gott bis in alle Winkel der Erde. Viele von den Jüngern Jesu wurden verfolgt und starben den Märtyrertod. Die Berichte vom Leben und Wirken Jesu stehen in der Bibel im Neuen Testament. Die vier Evangelisten haben sie gesammelt und aufgeschrieben.



Die Evangelisten schrieben das Leben Jesu auf.

380 n. Chr. wurde das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erklärt.

Heutzutage gibt es im Christentum verschiedene Kirchen, die römisch-katholische Kirche, die evangelisch-lutherische, die orthodoxe und die anglikanische Kirche. Das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche ist der Papst in Rom. Für die evangelische Kirche ist die Stadt Wittenberg wichtig. Dort veröffentlichte Martin Luther 1517 an der Schlosskirche die 95 Thesen. Mit seinen Thesen wollte er die katholische Kirche erneuern, was zur Gründung der evangelisch-lutherischen Kirche führte. Es gibt sowohl in der katholischen, als auch in der evangelischen Kirche verschiedene Ordensgemeinschaften und Klöster, die nach den Regeln Ehelosigkeit, Besitzlosigkeit und Gehorsam leben.



Der Petersdom in Rom

## Der Buddhismus



Siddhartha Guatama – der spätere Buddha

Der Buddhismus entstand im 6. Jahrhundert v. Chr. und hat weltweit 460 Millionen Anhänger. Gründer des Buddhismus war Siddhartha Gautama. Er wurde etwa um 560 v. Chr. in Nordindien geboren und entstammte einem Adelsgeschlecht. Mit 29 Jahren verließ er die Palastanlage seiner Familie und begegnete zum ersten Mal einem Greis, einem Schwerkranken und einem Toten. Er kam zu der Erkenntnis, dass Alter, Krankheit und Tod unausweichlich mit dem menschlichen Leben verbunden sind und beschloss die Grundlage für dauerhaftes Glück zu suchen. Nach sechs Jahren vergeblicher Suche setzte er sich unter einem Feigenbaum und versprach, nicht wieder aufzustehen, bevor er dieses Ziel erreicht hatte. In einem Zustand tiefer Meditation wurde er erleuchtet, ein vollkommen Erwachter. Von nun an lehrte er 45 Jahre, gründete einen Mönchsorden und hatte viele Anhänger. Der Buddhismus kennt keinen Schöpfergott, auf dessen Kraft man bei der Lösung von Problemen bauen kann. Er fordert Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen und sich geistig weiter zu entwickeln. Das Symbol des

Buddhismus ist das Rad der Lehre. Es soll zeigen, dass das Leben keinen Anfang und kein Ende hat. Buddhisten glauben an den ewigen Kreislauf aus Tod und Wiedergeburt. Das Rad der Lehre hat acht Speichen, die den achtfachen Pfad symbolisieren. Wer ihm folgt, kann das Leid in seinem Leben beenden. Der Pali-Kanon enthält die wichtigsten Schriften des Buddhismus. Er besteht zum einen aus Lebensregeln von buddhistischen Mönchen und Nonnen und zum anderen enthält er Geschichten über Siddhartha Gautama, dem Gründer des Buddhismus und späteren Buddha. Das wichtigste Fest der Buddhisten ist das Wesak-Fest. An diesem Tag wird die Buddha-Statue mit Blumen geschmückt, Räucherstäbchen werden angezündet und Vögel werden vor dem Tempel freigelassen als Symbol für Freiheit, die alle Menschen erreichen sollen. Yan Dan ist das Neujahrsfest in China. Es ist das größte Fest des ganzen Jahres. Die Menschen schmücken ihre Häuser und Geschäfte. Am Abend zuvor gibt es ein großes Feuerwerk. In den Städten finden Opernaufführungen und traditionelle Löwen- und Drachentänze statt. Für die Buddhisten spielt der Dalai Lama eine zentrale Rolle. Sie glauben, dass er erleuchtet ist und immer wiedergeboren wird, um den Menschen zu helfen. Der Dalai-Lama reist um die Welt und hält Vorträge über die Inhalte der buddhistischen Lehre. Er setzt sich für Frieden und Gerechtigkeit in aller Welt ein.



Chunjie – das Neujahrsfest in China



Der Buddhismus

Symbol: \_\_\_\_\_

Entstehung: \_\_\_\_\_

Anzahl der Anhänger: \_\_\_\_\_

Länder: \_\_\_\_\_

Gebetshaus: \_\_\_\_\_

religiöses Heiligtum: \_\_\_\_\_

Rituale: \_\_\_\_\_

Heilige Buch: \_\_\_\_\_

wichtige Feste: \_\_\_\_\_

bedeutende Orte: \_\_\_\_\_

heilige Vertreter: \_\_\_\_\_

Kleidung: \_\_\_\_\_

Speisevorschriften: \_\_\_\_\_

Fasten: \_\_\_\_\_

Lebensformen: \_\_\_\_\_

